

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 28. Donnerstag, den 28. Juli 1825.

Magnetismus.

Das nichtärztliche Publikum hat von dem animalischen Magnetismus zum Theil gar keinen, zum Theil einen irrigen Begriff, was sich bei einem neuerdings vorgekommenen Falle, der diesen Gegenstand zur Sprache brachte, auch an unserm Leipziger Publikum deutlich zu erkennen gab. Zur Aufklärung darüber für einen Jeden, dem sein Standpunkt in der bürgerlichen Gesellschaft nicht gestattet, durch eigenes und wissenschaftliches Forschen zu diesem Wissen zu gelangen, ~~dieses was der Staats-~~rath Hufeland in seinem Journal der praktischen Heilkunde (März 1817, III. Stück) aufstellt. Er sagt:

„Der animalische Magnetismus, so lange als problematisch bestritten, für Wahn und Trug gehalten, hat sich bewährt, sein Daseyn ist erwiesen, und so außer allem Zweifel gesetzt, daß vorliegendes Journal, welches zum Zwecke hat, die Wissenschaft zu fördern, durch Aufzählung aller, im Gebiete derselben neu aufgefundenen Wahrheiten, davon nicht länger schweigen darf.“ Die Resultate einer Reihe von Beobachtungen und Versuchen, welche ich in Vereinigung mit mehreren würdigen Gelehrten, von welchen ich nur die Herren Klaproth und Hermbstädt nennen will, anstellte, sind folgende:

1) Es existirt eine, bis jetzt in dieser Form nicht bekannte Einwirkung eines lebenden Individuums auf ein anderes, wodurch in letzterem eigenthümliche und in ihrer Causals-Verbindung bis jetzt noch nicht bekannte Erscheinungen des Nervensystems hervorgebracht werden.

2) Diese Erscheinungen erreichen bisweilen eine Höhe, welche ganz jenen krankhaften Nervenzustand darstellt, den wir bisher Somnambulismus und Katalepsie nannten, und der auch ganz ohne magnetische Einwirkung, allein durch innere krankhafte Veränderungen des Organismus hervorgebracht werden kann.

3) Der einzige Unterschied ist, daß sie bei dem Magnetismus durch bestimmte Einwirkung von außen und nach Willkühr hervorgebracht und aufgehoben werden können. Dieser ist also nur die äußere Bedingung, aber nicht das Wahre dieses Zustandes, der vielmehr im Nervensysteme und in den Gesetzen des Organismus seinen eigentlichen Grund hat.

4) Die Phantasie nimmt an den magnetischen Erscheinungen großen Antheil, wird dadurch aufgeregt und vermag die Erscheinungen mannichfaltig zu erhöhen und zu modificiren. Doch lassen sich nicht alle Erscheinungen aus ihr allein erklären, sondern es